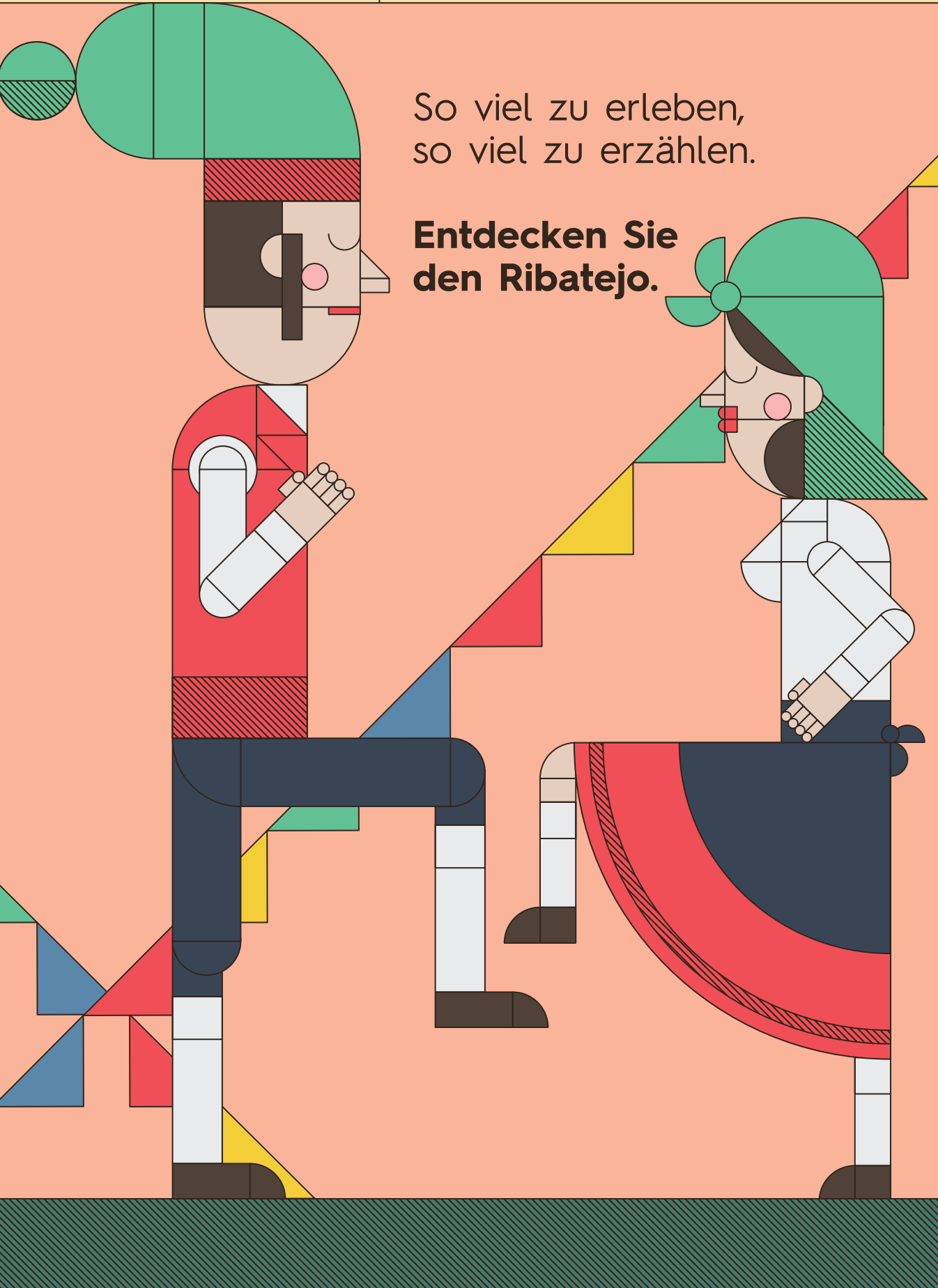


Ribatejo
Er-Lebenswert





Ribatejo: die Kultur

So viel zu erleben,
so viel zu erzählen.

**Entdecken Sie
den Ribatejo.**

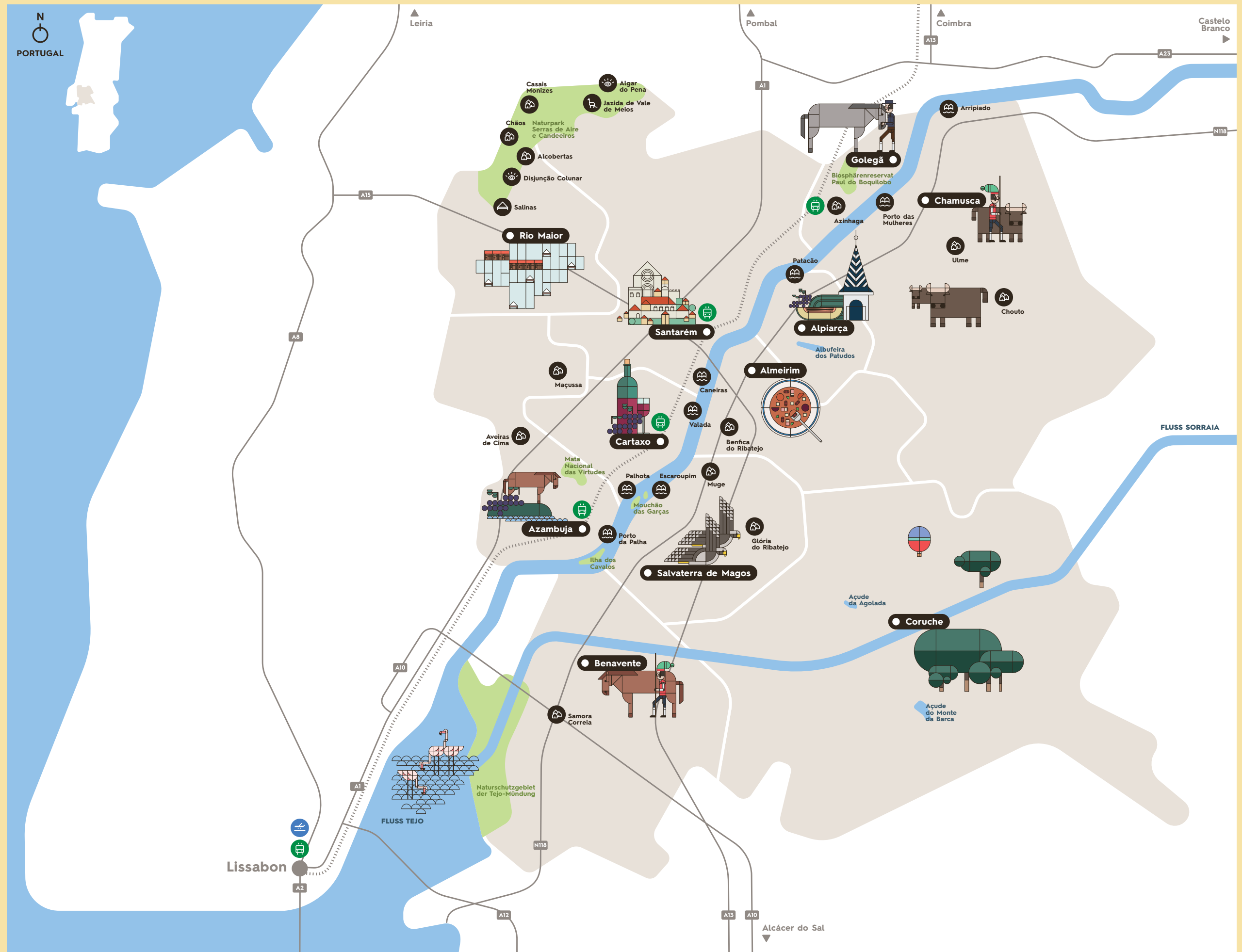


Anreise-Informationen:

-  **Mit dem Auto/Mietwagen**
siehe Landkarte
-  **Mit dem Zug**
nach Santarém: CP Alfa Pendular,
Intercidades und Regionalzüge
-  **Mit dem Bus**
Fahrpläne siehe rede-expressos.pt
-  **Mit dem Flugzeug**
Flughafen Lissabon; tägliche Nonstop-Flüge
ab allen großen deutschen Flughäfen,
Wien und Zürich

Info-Guide und Landkarte von Lezíria do Tejo

Ribatejo: die Kultur



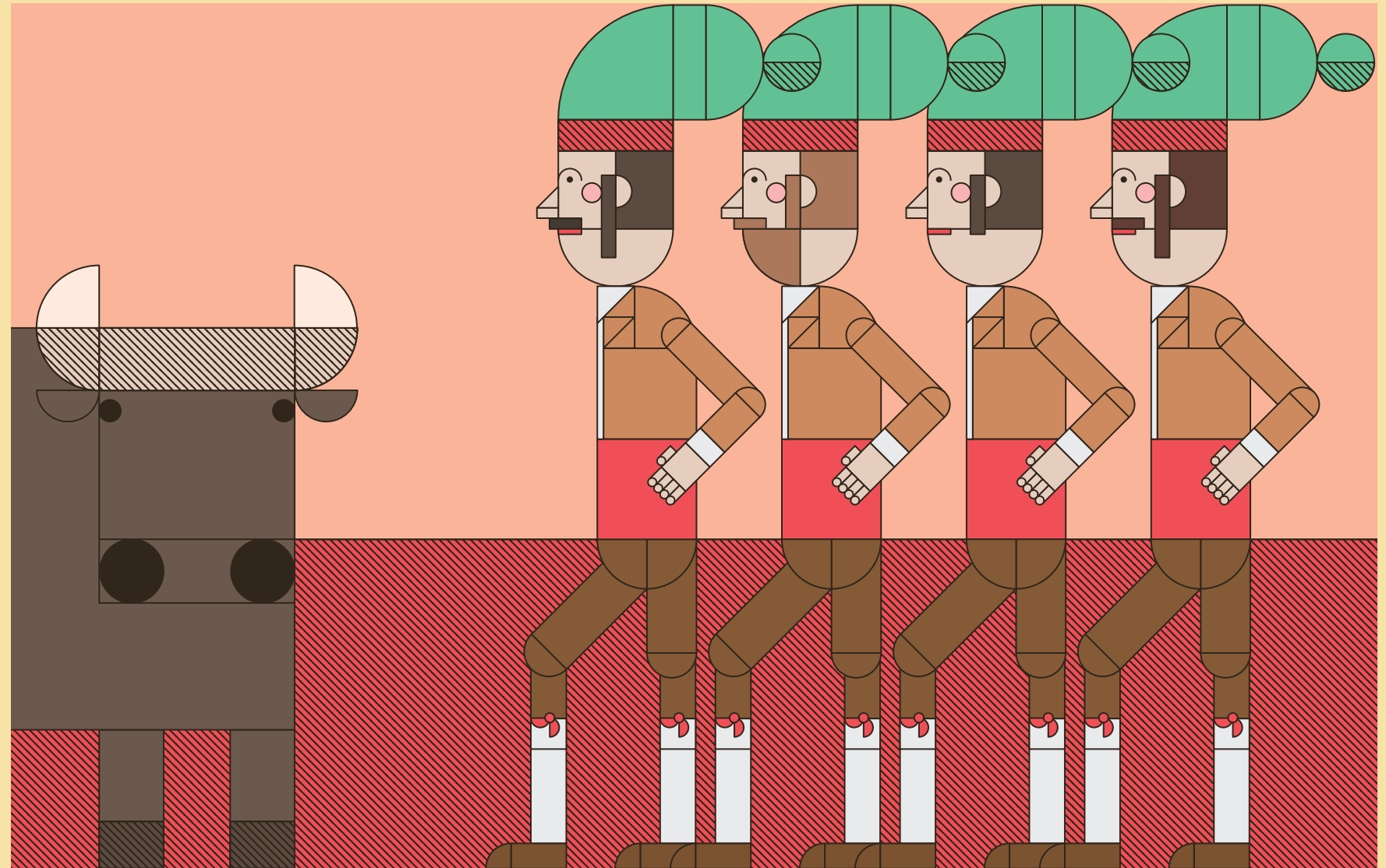
Erleben Sie das reiche Erbe des Ribatejo

Info-Guide Kultur und Geschichte

Der Ribatejo (verwaltungstechnisch Lezíria do Tejo), ist eine rund 4.275 km² große und etwa 250.000 Einwohner zählende Subregion Portugals im Nordosten von Lissabon. Der Fluss Tejo prägte ihre Landschaften und eine jahrhundertalte Geschichte ihren Charakter.

Entdecken Sie den Ribatejo wie jemand, der auf dem Fluss auf- und wieder abwärts reist und bewundern Sie die vielen Kulturschätze entlang seiner Ufer. Diese reichen von der Jungsteinzeit über die Ära der Römer, die maurische Epoche, das Mittelalter und Portugals goldenes Zeitalter der großen Entdeckungen bis in die Neuzeit! Verlieren Sie sich in schmucken Städten und romantischen weißen Dörfern. Laden Sie Ihre Batterien in teils spektakulären Naturräumen und idyllischen Parks auf. Tauchen Sie in althergebrachte Traditionen und das in seiner Form einzigartige Brauchtum ein, das in zahlreichen mitreißenden Volks- und Kirchfesten gipfelt – fast immer mit den berühmten Lusitano-Pferden, Stieren und den ikonischen Stierhirten, den Campinos, im Mittelpunkt. Genießen Sie last but not least eine exquisite Küche auf Basis bester regionaler Produkte, begleitet von ausgezeichneten Weinen.

Erleben Sie die Kultur und Geschichte des Ribatejo und lassen Sie sich von diesem kleinen Guide zu einer unvergesslichen Entdeckungsreise inspirieren.



Städte und Orte

Alpiarça

Einen Besuch des Sightseeing-Highlights von Alpiarça, des ehemaligen Herrenhauses Casa dos Patudos und heutigen Stadtmuseums, werden Sie immer in guter Erinnerung bewahren.

Kombinieren Sie diesen mit Wassersport auf dem nahen Patudos-See und lernen Sie mit dem „Sorraia“ den letzten Nachkommen des Wildpferdes im Süden der Iberischen Halbinsel kennen.

Benavente

In diesem Landkreis finden sich zum einen einige der berühmtesten Lusitano-Gestüte und Stierfarmen der Region, zum anderen das eindrucksvolle Naturschutzgebiet der Tejo-Mündung.

Hier gehen das Entdecken einer reichen Fauna und Flora Hand in Hand mit dem Kennenlernen der Anbaukultur des ausgezeichneten, speziell klassifizierten Reises „Arroz Carolino“.

Chamusca

Im ausgedehnten Übergangsbereich des Schwemmlands der Lezíria und der Heidelandschaft der Charneca teilen sich die Menschen das Land mit Pferden und Stieren.

Die Chamusquenser sind seit jeher auf das Engste mit ihren Zuchtieren verbunden, was sich freilich auch in den Festen widerspiegelt.

Golegã

In einer der ansehnlichsten Kleinstädte dreht sich – fast – alles um die berühmte Pferdemesse „Feira do Cavalo“ oder auch „Feira da Golegã“. Sie ist das Großereignis des Jahres schlechthin, das alle anderen Fest- und Feiertage in den Schatten stellt.

Die schönste Pferde- und Reiterschau Portugals finden alljährlich rund um den Sankt-Martins-Tag statt.

Salvaterra de Magos

Salvaterra de Magos war einst ein königlicher Landsitz. Von den Zeiten und Traditionen des portugiesischen Hochadels zeugt heute noch die Kunst der Falknerei, die von der UNESCO als immaterielles Weltkulturerbe eingestuft wurde.

In Salvaterra de Magos können Sie die Räumlichkeiten der ehemaligen „Falcoaria Real“ (königlichen Falknerei) besichtigen.

Almeirim

Almeirim ist im ganzen Land dafür bekannt, dass eine scheinbar einfache Suppe als vollwertige Mahlzeit ausreicht.

Die legendenumwobene „Sopa da Pedra“ (Steinsuppe) ist die Visitenkarte der Kleinstadt, aber es gibt hier so viel zu entdecken, dass dieses typische Gericht nur den Anfang bildet. Der deftige, schmackhafte Eintopf sorgt aber für die notwendige Energie, die man benötigt, um diesen Landkreis zu erkunden.

Azambuja

Azambuja war einst eine bedeutende Zwischenstation für den Warentransport auf dem Tejo und ist heute ein beliebte Anlaufstelle für Bootsausflüge auf dem Fluss.

Die Küche des Städtchens ist vor allem für ihre lokalen, auf Brot basierenden Spezialitäten wie „Torricado“, „Lapardana“ oder „Manja“ und frischen Flussfisch in diversen, delikaten Zubereitungsarten bekannt.

Cartaxo

Die Kleinstadt Cartaxo und ihr Umland sind schon seit den Zeiten der Römer untrennbar mit dem Weinanbau verbunden.

Die Weinberge winden sich wie der Tejo durch die Landschaftskulissen, die mit jeder Jahreszeit ihre Farben wechseln.

Coruche

Die Korkeichen und somit der einzigartige Naturrohstoff Kork sind der größte Reichtum von Coruche am Fluss Sorraia.

Das Ökosystem der „Montado“-Landschaft wird sorgfältig bewahrt und ihre Weite und Stille ist ideal, um die Seele baumeln zu lassen. In der adretten Kleinstadt selbst laden pittoreske Gassen und die Uferpromenade zum Lustwandeln ein.

Rio Maior

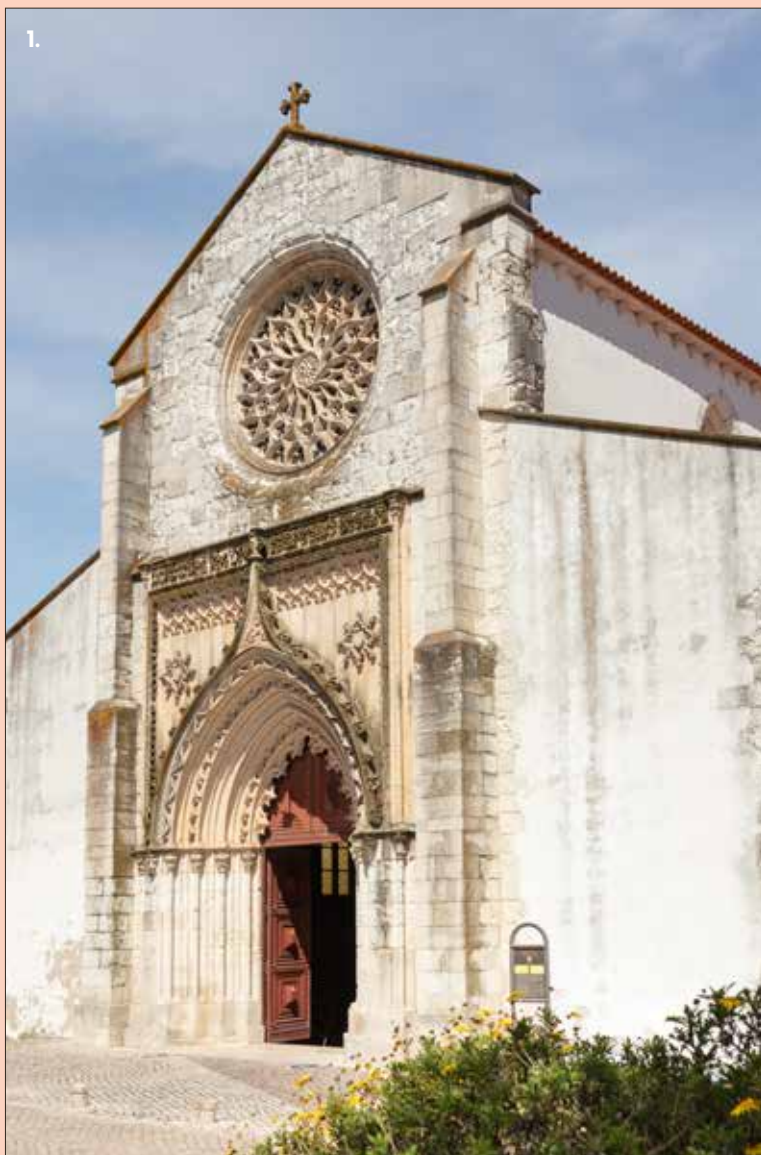
Die meistbesuchte Sehenswürdigkeit des Landkreises von Rio Maior sind die Salinen von Fonte da Bica.

Vor allem Naturliebhaber wählen das Städtchen jedoch als idealen Ausgangspunkt für Wanderungen oder Panoramafahrten im Naturpark der Serras de Aire e Candeeiros. Abends locken nette Lokale zur Einkehr.

Santarém

Die größte Stadt des Ribatejo ist zugleich das kulturelle Zentrum der Region, die ihr im wahrsten Sinne des Wortes zu Füßen liegt. Denn Santarém thront auf einem Hochplateau über dem Tejo mit weitem Blick über das Land.

Die von imposanten Festungsmauern umgebene Stadt birgt einige der bedeutendsten gotischen Bauwerke und Monumente des gesamten Landes.



1. Igreja de Nossa Senhora da Graça Santarém

Die in der Altstadt von Santarém gelegene Kirche wurde Anfang des 15. Jh. als Bestandteil eines ehemaligen Augustiner-Konvents fertiggestellt. Ihr Blickfang – und ein Paradebeispiel für das gotische Vermächtnis des Ribatejo – ist die Fassade mit dem filigran verzierten Portal und dem markant-grazilen Rosettenfenster. Der Seefahrer und Brasilien-Entdecker Pedro Álvares Cabral ist hier begraben.

2. Igreja de Santa Clara Santarém

Das größte gotische Gotteshaus der Stadt wurde 1259 unter der Schirmherrschaft von König Afonso III. eingeweiht und gilt als bedeutendstes Exemplar der hiesigen gotischen Epoche, obwohl es durch einen Umbau in der ersten Hälfte des 17. Jh. tiefgreifend verändert wurde.

Das historische Schmuckstück, ein wunderschönes Rosettenfenster, blieb jedoch erhalten und beleuchtet bis heute das streng gehaltene, aber elegante Kircheninnere.

3. Fonte das Figueiras Santarém

Der „Brunnen der Feigenbäume“ ist fraglos ein einladender Platz für eine kurze Rast – so, wie ihn Reisende schon seit Jahrhunderten genutzt haben, bevor sie die Stadt betraten. Er wurde im 14. Jh. in Form eines steinernen, mit Zinnen bewehrten Baldachins über Arkadenbögen gebaut und ist eines der seltenen Beispiele gotischer Profanarchitektur in Portugal.



Kathedrale von Santarém und Diözesanmuseum Santarém

1711 eingeweiht, ist die „Sé Catedral de Santarém“ Portugals jüngste Kathedrale. Das imposante Gotteshaus, zuvor ein Jesuitenkonvent samt Priesterseminar, dominiert das Bild der Altstadt.

Das angeschlossene „Museu Diocesano“ beherbergt eine beeindruckende Sammlung religiöser Kunst mit unterschiedlichsten Werken vom 13. Jh. bis zur Gegenwart, die Bände sprechen...

Erleben Sie Geschichte und Kultur

Die Architektur, die Kunst und die Mythen vergangener Zeiten

Seit der Existenz des Flusses Tejo haben sich unterschiedlichste Völker in den fruchtbaren Ebenen des Ribatejo angesiedelt und ein Erbe hinterlassen, das bis heute sichtbar ist.

Die Region, in der Menschen schon seit der Jungsteinzeit leben, wurde vor allem von den Römern, Mauren, Juden und Christen geprägt. In Santarém war die größte jüdische Gemeinde und die älteste Synagoge ganz Portugals beheimatet. Die Mauren schufen die ersten Deiche, legten die Sümpfe trocken, intensivierten die Landwirtschaft und brachten arabische Wörter in die Sprache ein. Im Mittelalter stand der Ribatejo im Fokus von christlichen Königen und Adeligen, die Klöster und Kirchen gründeten und sich mit der Falknerei und der Jagd die Zeit vertrieben.

Unübersehbar in der Sakralarchitektur sind die Gotik und der einzigartige, spätgotische Dekorstil der Manuelinik – nicht selten in Kombination mit den berühmten „azulejos“, den dekorativen Keramikfliesen, die die Innenräume von zahlreichen Kirchen wie auch so manchen Profanbauten zieren. Die religiöse Kunst, mit Sorgfalt restauriert und gepflegt, ist besonders beeindruckend!

Der Ribatejo hat eine reiche, stolze und farbenfrohe Geschichte. Lernen Sie sein faszinierendes Erbe kennen.



2.



3.



Anta de Alcobertas Rio Maior

Im Dorf Alcobertas können Sie einen 4.000 Jahre alten Megalith bestaunen, der heute der Igreja de Santa Maria Madalena angeschlossen ist. Denn im 15. Jh. schuf man durch die Verbindung einer Öffnung in der Kirchenmauer mit dem schmalen Korridor aus massiven Grantplatten eine ungewöhnliche Seitenkapelle. Anfang Juni findet in Rio Maior das Marktfest „Mercadinho Romano“ statt, das auf originelle Weise das römische Vermächtnis der Region in Ehren hält.



Igreja de Nossa Senhora do Castelo Coruche

Diese schmucke, weiß-blau getünchte Kirche wurde nach der christlichen Rückeroberung durch König Afonso Henriques im späten 12. Jh. auf den Ruinen einer maurischen Festung erbaut. Ein Porträt des ersten Regenten Portugals zielt immer noch das Innere. Im August steht Coruche ganz im Zeichen des Volksfestes zu Ehren der (Muttergottes) Nossa Senhora do Castelo mit traditionellen Prozessionen, Musik, Tanz und Feuerwerk.



Igreja do Palácio de Manique do Intendente Azambuja

Dieser Palast aus dem 18. Jh. mit monumentaler Fassade und zentralem Kirchengebäude war ein ehrgeiziges Projekt privaten Mäzenatentums. Auftraggeber war der königliche Polizeichef Pina Manique (1733–1805), der einige der führenden Architekten und Künstler jener Zeit einstellte, die barocke Ästhetik mit neoklassizistischem Formalismus verbanden. Der Prunkbau wurde jedoch nie vollendet, da Pina Manique 1805 sein Amt verlor und vorzeitig verstarb.



Städtischer Markt Santarém

Im Mittelalter war Santarém zeitweise Sitz der Könige und ihres Hofstaats; mit der Ratsversammlung der „Cortes de Santarém“ gab es hier sogar den Versuch einer Art ersten Parlaments in Portugal. Besuchen Sie unbedingt die opulent mit blau-weißen Keramikfliesen aus den 1930er Jahren verkleidete Markthalle „Mercado Municipal“ (bis 1928 noch eine Open-Air-Veranstaltung). Auf den Azulejo-Paneele sind landschaftliche Szenarien des Ribatejo und Sehenswürdigkeiten der Stadt abgebildet.

Centro de Interpretação Urbi Scallabis Santarém

Der Stadtgarten „Jardim Portas do Sol“ gewährt nicht nur einen herrlichen Panoramablick über den Tejo hinweg auf die angrenzenden Ebenen. Hier befindet sich auch das museumsähnliche Informationszentrum „Urbi Scallabis“, in dem man die lange Geschichte und Vorgeschichte von Stadt und Land bei einem interaktiven Rundgang nachvollziehen kann.



Casa-Estúdio Carlos Relvas
Golegã

Carlos Relvas (1838-1894), Sohn eines wohlhabenden Großgrundbesitzers, war Landwirt, Politiker, Erfinder, Reiter, Pferdezüchter und Musiker. Das Multitalent war aber vor allem ein großer Fotograf und kann getrost als Pionier dieser Kunst in Portugal bezeichnet werden. Sein von ihm entworfenes, ungewöhnliches Atelierhaus war seiner Zeit weit voraus. Es verfügt über ein komplexes System aus von Seilen und Rollen angetriebenen Verglasungen und Vorhängen, die dazu dienten, den Lichteinfall während des Prozesses der

fotografischen Entwicklung zu steuern. Das schicke Gebäude als solches greift architektonisch den Romantik-Trend der damaligen Zeit auf und bietet von den oberen Etagen einen majestätischen Blick auf die umliegende Landschaft. Im Inneren erwartet Sie ein umfangreiches Archiv der fotografischen Arbeiten – darunter Porträts aller Bereiche der portugiesischen Gesellschaft des späten 19. Jh., Stadtbilder und Landschaften –, das einen guten Einblick in das tägliche Leben jener Epoche im Ribatejo gewährt.



Igreja Nossa Senhora da Assunção de Marvila
Santarém

Die unter König Manuel I. (Regierungszeit 1495-1521) wiedererbaute Kirche weist typische Merkmale des spätgotischen, einzigartigen Dekorstils der Manuelinik auf, insbesondere am Portal.

Ihr Inneres begeistert mit dekorativen „azulejos“ (Keramikfliesen) aus den Jahren 1617-1639 und einer prächtigen Orgel.



Ermida Nossa Senhora do Pranto
Chamusca

Hinter der schlichten Fassade dieser Kapelle verbergen sich mit kostbaren Azulejos aus dem 17. und 18. Jh. verzierte Interieurs. Der Überlieferung nach sollen die Einwohner dort während der Französischen Invasion Schutz gesucht und die Fischer ihre Boote verbrannt haben, sodass die napoleonischen Truppen den Fluss nicht überqueren konnten. Als Vergeltung erfolgte ein Kanonenbeschuss; eine der Kugeln ist im Kircheninneren ausgestellt.



Igreja Matriz de Samora Correia
Benavente

Die doppeltürmige Hauptkirche von Samora Correia ist der Schutzpatronin der Gemeinde, Nossa Senhora da Oliveira, gewidmet. Das 1721 eingeweihte Gotteshaus wurde an der Stelle errichtet, an der sich einst eine mittelalterliche Kirche befand.

Ihr Inneres ist opulent mit blau-weißen Azulejos geschmückt – darunter zwei große, dem hl. Jakobus gewidmete Fliesenpaneele.



Casa dos Patudos
Alpiarça

Dieses stolze Herrenhaus ist das Sightseeing-Highlight von Alpiarça schlechthin! Sein Bau wurde von José Relvas (1858-1929), dem Sohn des Carlos Relvas, in Auftrag gegeben, um als Familiensitz zu dienen und zugleich seine umfangreiche Kunstsammlung unterzubringen.

José Relvas, der am 5. Oktober 1910 die portugiesische Republik ausrief, ging vor allem als Staatsmann in die Geschichte Portugals ein. Er war aber keineswegs nur Politiker. Denn sein Vater vererbte ihm nicht nur den Reichtum eines Großgrundbesitzers, sondern auch die Leidenschaft für die schönen Künste.

Für die Architektur des Anwesens zeichnet der seinerzeit innovative Raul Lino verantwortlich, der mit neuen Stilelementen Relvas' ambitionierte Vorstellungen realisierte. 1960 wurde das Haus als Museum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Hier erwartet Sie in der Tat eine der bedeutendsten Privatsammlungen des Landes mit Gemälden und Skulpturen von nationalen Größen wie Silva Porto, José Malhoa, Columbano Bordalo Pinheiro oder Soares dos Reis.



Igreja Matriz
Chamusca

Das älteste Gotteshaus von Chamusca wurde Mitte des 16. Jh. zu Ehren des städtischen Schutzpatrons São Brás errichtet und spiegelt einige Stilelemente der Manuelinik wider.

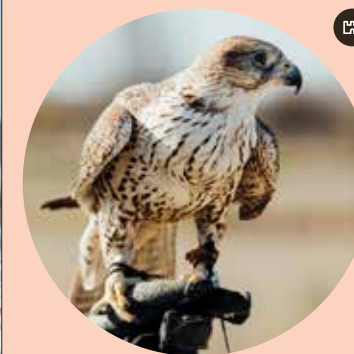
Lokaler Höhepunkt im religiösen Festtagskalender sind die Feierlichkeiten zu Christi Himmelfahrt im Mai, die zahlreiche Besucher aus dem nahen Umland anziehen.



Auf den Spuren großer Literaten

Golegã und Santarém

Mit dem Ribatejo sind große Namen der portugiesischen Literatur verbunden. Besuchen Sie das Dorf Azinhaga, Geburtsort des Nobelpreisträgers José Saramago. Folgen Sie Almeida Garrett (1799-1854) auf seinen berühmten „Viagens na Minha Terra“ nach Santarém. Oder besuchen Sie die für ihr preisgekröntes Olivenöl bekannte Quinta Vale de Lobos in Azóia de Baixo, die einst dem Begründer der portugiesischen Romantik, Alexandre Herculano (1810-1877), gehörte.



Königliche Falknerei
Salvaterra de Magos

Das Abrichten, die Pflege und die Jagd mit Hilfe eines Greifvogels (auch Beizjagd) ist eine der ältesten Beziehungen zwischen Mensch und Vogel. Und die Kunst der Falknerei in Portugal zählt seit 2016 zum immateriellen UNESCO-Weltkulturerbe.

In der „Falcoaria Real“ von Salvaterra de Magos können Sie täglichen Flugvorführungen beiwohnen. Dabei beeindruckt die imposante Architektur des Anwesens im pomalinischen Stil des 18. Jh. ebenso wie die eigentliche Interaktion mit den Greifvögeln.

Einige der stolzen Vogelarten, die hier gehalten und präsentiert werden, wurden vom portugiesischen Hochadel schon im Mittelalter zur Jagd eingesetzt. Das Schauspiel von Start, Flug und Landung ist heute nicht weniger faszinierend als damals. Lernen Sie diese bemerkenswerte Verbindung zwischen Mensch und Vogel näher kennen.





Erleben Sie farbenfrohe Volks- und KirCHFeste

Die Glaubensbekenntnisse der Ribatejanos

Im Laufe der Jahrhunderte haben die Bewohner des Ribatejo gelernt, dass der mächtige Tejo der Schlüssel zum Überleben ist und zugleich ein unberechenbarer und gefährlicher Partner sein kann. Denn wenn der Fluss über die Ufer tritt, werden die Ernten im Schwemmland zerstört. Folglich bildete der Glaube, teils auch der Aberglaube, immer schon einen Eckstein in der Lebensweise der Menschen.

Die Religiosität drückt sich in unterschiedlichsten Formen aus, von ernstem Gebet über Prozessionen und Wallfahrten bis zu überschwänglichen Kirch- und Volksfesten.



Bootsprozessionen Nossa Senhora dos Avieiros e do Tejo

Rio Tejo

Wenn Sie den Ribatejo Ende Mai/Anfang Juni besuchen, sollten Sie diese Bootsprozessionen, die von den am Tejo gelegenen Ansiedlungen aus zu sehen sind, nicht verpassen. Im Rahmen einer Wasserpilgerfahrt wird ein Abbild der Heiligen und Schutzpatronin der Avieiros-Fischer, der „Nossa Senhora dos Avieiros e do Tejo“, in 12 Etappen von Dorf zu Dorf gebracht. Dabei lassen die Fischer hier auch ihre Traditionen und Bräuche aufleben. Sie kleiden sich streng und die typischen, restaurierten Boote sind speziell für diese religiöse Festivität geschmückt – einzigartig im Land!

Neben dem Schauspiel der Flussprozessionen als solchem erwartet Sie ein buntes Rahmenprogramm mit reichlich Essen und Wein, Musik, Tanz und Folklore sowie Geschicklichkeitswettbewerben der „Vorzeige-Verehrer“ des Ribatejo schlechthin, der Campinos.

*info: visitribatejo.pt



Die Tradition des Pilgerns

Ebenso wie in vielen anderen Ländern und Religionen drücken sich der Glaube und die Frömmigkeit der Ribatejanos auch im Pilgern aus. Die bekanntesten Pilger sind die „Romeiros de São Martinho“, die Sankt-Martins-Pilger im Landkreis von Golegã. Markanteste Elemente ihrer Kleidung sind das aus fünf Ähren bestehende Sankt-Martins-Kreuz und der unverkennbare, wie von einem Schwert durchtrennte, rote Halbmantel, der über einer Schulter getragen wird.



Expoégua und Romaria a São Martinho

Golegã

Bei dieser im Mai abgehaltenen Pferdemesse stehen vor allem die Stuten und Fohlen der reinrassigen Lusitanos im Vordergrund.

Fester Bestandteil der Veranstaltung ist die religiöse Feierlichkeit der „Romaria a São Martinho“, eine Pilgerprozession hoch zu Ross und per Kutsche entlang der Gotteshäuser der Stadt.



Allerheiligenfest

Cartaxo

Am 1. November richtet die Kleinstadt Cartaxo die „Feira de Todos os Santos“, eine der ältesten und traditionsreichsten Feierlichkeiten des Landes aus.

Das gastronomische Angebot mit u.a. frischen saisonalen Produkten, Trockenobst-Spezialitäten und Ribatejo-Weinen, regionales Kunsthandwerk und begeisternde Folklore ziehen jedes Jahr Tausende von Besuchern an.



Feira Nacional do Cavalo und Feira de São Martinho

Golegã

Die berühmte Nationale Pferdemesse von Golegã findet seit dem 18. Jh. statt. Auf der wichtigsten Veranstaltung dieser Art in Portugal geben sich alljährlich im November um den Sankt-Martins-Tag die besten Pferdezüchter des Landes und die schönsten Exemplare der reinrassigen Lusitanos ein Stelldichein. Höhepunkte der die Pferdemesse begleitenden „Feira de São Martinho“ sind diverse Reitsportwettbewerbe und natürlich ausgelassenes Feiern.

Festas de Nossa Senhora de Oliveira e de Nossa Senhora de Guadalupe

Benavente

Die traditionellen Feierlichkeiten des Landkreises Benavente ehren die Mutter Gottes und finden um Mariä Himmelfahrt (15. August) statt. Die Prozessionen, bei denen die Festwagen von Kühen gezogen und die jeweiligen Heiligenfiguren von Campinos durch die Gassen und Straßen getragen werden, sind mit einem großen Volksfest verbunden. Dieses beinhaltet immer auch Paraden und Umzüge, Folkloredarbietungen, Reiterspiele und Stierläufe.

Festas da Ascensão

Chamusca

Die Feierlichkeiten zu Christi Himmelfahrt sind das bedeutendste Fest des Stadt- und Landkreises von Chamusca. Warum also nicht eine Reise durch den Ribatejo im Wonnemonat Mai, wenn sich die Landschaften von einer ihrer schönsten Seiten zeigen, mit einem Besuch dieses Fests verbinden? Gaumenfreuden auf Basis regionaler Produkte, Kunsthandwerk und musikalische Darbietungen bilden das Rahmenprogramm. Und wie so oft stehen die ikonischen Campinos mit ihren Pferden und Stieren im Mittelpunkt.



Fandango

„Tanz ist ein Kampf. Ein dramatisches Duell, bei dem sich zwei Kontrahenten messen, zuerst misstrauisch, dann entspannter und selbstbewusster.“ So beschrieb der Dichter Augusto Barreiros (1922-2012) den Fandango, einen ursprünglich spanischen, mit dem Flamenco verwandten Singtanz. Der Fandango des Ribatejo ist eine rhythmisch schnelle Variante zum Klang der Ziehharmonika und in puncto Folkloretanz das Exlibris der Region! Er wird in der Regel von den Campinos in ihrer traditionellen Kleidung aufgeführt.

Unser Tipp für Liebhaber althergebrachter Folklore: das „Celestino Graça International Folklore Festival“, das im September in Santarém traditionelle Tanzgruppen aus aller Welt zusammenbringt.



Núcleo Tauromáquico Coruche

Das 2010 eröffnete Museum „Núcleo Tauromáquico“ in Coruche spiegelt die Geschichte der Stierzucht, des Stierkampfes und seiner Traditionen in der Stadt und dem Landkreis wider.

Untergebracht in den Räumlichkeiten des früheren Hauptpostamts vermitteln diverse Requisiten, Kostüme, Bilder und Bücher einen guten Einblick in die Welt dieses Brauchtums.



Reitsport

Ob Anfänger oder erfahrener Reiter: Über die gesamte Region verteilt finden Sie Gestüte und Reitställe mit erstklassigen Einrichtungen für eine Reiteraufgabe, unterschiedliche Kurse und Ausritte mit reinrassigen Lusitano-Pferden.



Reitdemonstrationen

Die portugiesische Reitkunst gilt als eine der besten der Welt und Sie finden im Ribatejo Veranstaltungen zuhauf, die dies unter Beweis stellen. Die Reitwettbewerbe reichen von Dressur- und Springreiten über Wagen/Kutschenrennen bis zum Horseball.

Größte und berühmteste Showbühne für Pferde und Reiter ist die „Feira do Cavalo“ in Golegã rund um den Sankt-Martins-Tag im November.



Geschicklichkeitswettbewerbe der Campinos

Es gibt kaum ein Volksfest oder eine andere Großveranstaltung im Ribatejo ohne die sogenannten „Provas de Perícia“ und/oder „Provas de Condução de Cabestros“.

In einer Art Hindernisparcours stellen Stierhirten jeden Alters – gekleidet in ihrer unverkennbaren Tracht und mit dem langen Holzstab in der Hand – ihre Geschicklichkeit unter Beweis, wobei die Schnellsten am Ende prämiert werden.



Festas do Foral, dos Toiros e do Fandango Salvaterra de Magos

Im Juni richtet die Kleinstadt Salvaterra de Magos die traditionellen „Festas do Foral, dos Toiros e do Fandango“ aus. Auf dem Programm dieses bunten Volksfestes stehen Konzerte, Aufmärsche, Folklore und Tanz – allen voran der Fandango –, Kunsthandwerksausstellungen und selbstverständlich von Ribatejo-Weinen begleitete, regionale kulinarische Spezialitäten.

Festa da Amizade e da Sardinha Assada Benavente

Was als einfache „Sardinhada“ (Sardinenessen) einer Gruppe von Freunden begann, die ihre Verbundenheit feierten, entwickelte sich schnell zu einem der beliebtesten Volksfeste des Ribatejo. Am zumeist letzten Wochenende im Juni finden sich Tausende von Besuchern in Benavente ein, um die größten Paraden von Campinos und Reitern und die von vielen Landgütern veranstalteten Geschicklichkeitswettbewerbe hoch zu Ross zu bewundern.

Feira de Maio Azambuja

Die Kleinstadt Azambuja steht alljährlich am letzten Mai-Wochenende ganz im Zeichen der „Centenária Feira de Maio“ (hundertjähriges Maifest). Sie huldigt der untrennbaren Verbindung von Campino, Pferd und Stier und ist fraglos eine der bedeutendsten Veranstaltungen hinsichtlich der langen Zuchttradition der Region. Es versteht sich von selbst, dass Essen, Trinken, Musik, Tanz und Folkloredarbietungen nicht fehlen.

Der Campino

Der „Campino“, der Stierhirte, ist im wahrsten Sinne des Wortes der Hüter des Ribatejo und ein strikter Bewahrer der jahrhundertalten Traditionen. Mit Mut und Stolz führt er das Vieh, allen voran die Stierherden, durch die Felder der Lezíria und schützt die Tiere auch in schwierigen Situationen wie etwa einer Überflutung der Weiden durch den Tejo.

Die portugiesischen Cowboys sind fester Bestandteil nahezu jeden Events oder Festes im Ribatejo und werden bei Umzügen, Geschicklichkeitswettbewerben und Stierläufen bejubelt. Unverwechselbar ist ihre Kleidung: auf dem Kopf eine grüne Zipfelmütze mit rotem Rand; über dem gestärkten, weißen Hemd eine rote Weste und einen roten Bund; dazu eine blaue Hose mit kniehohen, weißen Strümpfen und schwarze Schuhe mit Sporen. Die Jacke hängt über der linken Schulter und in der rechten Hand wird der „pampilho“, der mit einer Eisenspitze versehene, langgezogene Holzstab getragen.

Die Barrete

Die traditionelle, in der Regel in einer Wollfarm hergestellte Zipfelmütze des Campino ist langgezogen, knickt hinter dem Kopf ab und wird mit einer Wollkugel abgeschlossen.

Die Mütze kann an Arbeitstagen auch mal schwarz ausfallen. Die gebräuchlichste Version ist aber die grün-rote Kombination, die die Hauptfarben der portugiesischen Nationalflagge aufgreift und somit nicht nur ein regionales Wiedererkennungszeichen, sondern ein Symbol des ganzen Landes darstellt.

Feira Nacional de Agricultura Santarém

Die Nationale Landwirtschaftsmesse (Anfang bis Mitte Juni in Santarém) ist eine der ältesten und die größte Agrarmesse des Landes – und ein wahres Schaufenster von Traditionen und Innovationen.

Zum Rahmenprogramm zählen u.a. Reitdemonstrationen, regionales Kunsthandwerk, Musik und Folklore und selbstverständlich gastronomische Einrichtungen, die die kulinarische Vielfalt des Ribatejo widerspiegeln.



Erleben Sie Menschen voller Leidenschaft Brauchtum und Stolz der Ribatejanos

Die althergebrachten Traditionen des Ribatejo können nicht erklärt, sondern müssen erlebt werden. Dem Mut der ikonischen „Campinos“, der berittenen Stierhirten, schließt sich die Tüchtigkeit und Beherrschung der Menschen an, die im Laufe der Zeit von den Vorzügen des fruchtbaren Schwemmlandes profitiert haben, sich aber immer auch Naturgewalten und anderer Missstände erwehren mussten. Die Überflutungen durch den Tejo, die harte Arbeit auf dem Land oder die bescheidene Lebensweise der Flussfischer sind nur einige Beispiele. Aber wenn es Menschen gibt, die Feste feiern können, dann sind es die Ribatejanos. Die tiefe Verbundenheit mit ihrer Heimat – und eine gewisse Sturheit – machen sie zu tapferen Verteidigern ihrer Traditionen, die sie gerne mit denen teilen, die sie besuchen.

Es gibt kein Fest ohne stolze Campinos, Stiere und Pferde, ohne Musik und Tanz und ohne einen reich gedeckten Tisch. Und es ist immer Platz für Gäste.



Rinderfarmen und Gestüte

Sieht man von den Weizen- und Reisfeldern, dem Obst- und Weinanbau ab, werden die weiten Ebenen und das Grös der ländlichen Traditionen von Pferd, Stier und Kuh dominiert. Diese „Haustiere“ des Ribatejo spielen eine Schlüsselrolle, weil sie maßgeblich zur Sicherung des Lebensunterhalts beitragen und zugleich das althergebrachte Brauchtum mit Leben füllen. Das Pferd genießt freilich eine noch höhere Anerkennung als der Stier. Im Ribatejo finden Sie zahlreiche Reitställe



und berühmte Lusitano-Gestüte, so u.a. auch die renommierte „Companhia das Lezírias“ in Benavente. Hier kommen Pferdeliebhaber und Reitsportfreunde voll auf ihre Kosten.

Das reizvolle Umland von Golegã, der Pferdehauptstadt des Landes, können Sie hoch zu Ross entlang des 62 km langen Rundparcours „Rota do Cavalo e do Ribatejo“ entdecken.

Erleben Sie die Kultur der Avieiros

Die Lebensweise und Traditionen der „Nomaden des Flusses“

So nannte der Schriftsteller Alves Redol (1911–1969) diese Fischerfamilien, die von der mittelportugiesischen Küste in den Ribatejo migrierten. Anfangs nur saisonal: Während der Sommermonate fingen die aus Vieira de Leiria stammenden Fischer in ihrem Heimatort Sardinien und im rauhen atlantischen Winter suchten sie die klimatisch milderen Flussufer des Rio Tejo auf, wo vor allem der Maifisch ihren Lebensunterhalt bildete.

Die Auswanderung begann im 19. Jh. und verstärkte sich zu Beginn des 20. Jh., wobei die Neuzugezogenen von der ansässigen Bevölkerung freilich nicht immer gut aufgenommen wurden. Was als Pendelbewegung begann, entwickelte sich zu einer echten Migration. Viele Avieiros siedelten sich fest an, bauten kleine Dörfer mit einfachen Holzhäusern auf Pfählen und fanden in der Genügsamkeit ihrer Tätigkeit ihre ureigene Lebensweise. Einige dieser Dörfer sind bis heute erhalten und können besichtigt werden.



Bootstouren auf dem Tejo

Lernen Sie die Lebensader des Ribatejo und ihre Ufer auf einem Ausflugsboot kennen. Wie wäre es beispielsweise mit der Tour „Rota dos Mouchões“?

Diese startet auf dem „Vala Real“, dem „königlichen Kanal“, der die Kleinstadt Azambuja mit dem Tejo verbindet und die Flussinseln des Tejo zum Ziel hat. Auf den als Weideland genutzten „mouchões“ grasen oft viele stolze Lusitano-Pferde, die beobachtet werden können.

+info: visitribatejo.pt



Bordados da Glória

Salvaterra de Magos

Das Handwerk der Kreuzstich-Stickerei des Ortes Glória do Ribatejo wird von Generation zu Generation weitergegeben. Die Stickereien sind fester Bestandteil der lokalen Folkloretracht, dienen aber auch dekorativen Zwecken oder dem Verkünden eines besonderen Ereignisses, z.B. der Geburt eines Kindes.

In der „Casa Museu da Glória do Ribatejo“ sind einige der schönsten Exemplare und die historische Inneneinrichtung eines Dorfhauses ausgestellt.



Handgefertigte Schuhe

Almeirim

Im Ribatejo finden Sie noch den einen oder anderen Schuster, der das traditionelle Schuhwerk der Region von Hand herstellt, aus Kalbsleder und maßgeschneidert, für höchsten Tragekomfort.

Seien es Reitstiefel oder Folklore- und Tanzschuhe: Es gibt Modelle und Farben für jeden Geschmack.



Korbwaren aus Teichbinse

Santarém

Die Teichbinse (port. „bunho“) wächst vor allem im Schwemmland der Lezíria entlang des Tejos und seiner Nebenflüsse. Sie wird gerne zu Korbwaren oder Kleinmöbeln wie etwa dem Sitzhocker „tanho“ verarbeitet. Das typische Flechtprodukt der Region ist in der Stadt Santarém und ihrem Umland weit verbreitet.

Besuchen Sie auch das „Museu Rural e Etnográfico“ der Ortschaft São João da Ribeira im Landkreis Rio Maior.



Das Avieiros-Dorf Caneiras

Santarém

Diese Ansiedlung ist mehr als hundert Jahre alt, aber ihr ursprünglicher Kern wurde 1941 von den Fluten des Tejo mitgerissen. Heute wird das Dorf noch immer von Fischern und Bauern bewohnt. Und hier können Sie natürlich auch die „casas palafíticas“, die typischen Wohnstätten der Avieiros-Gemeinschaften bewundern.

Im Übrigen ist Caneiras auch ein idealer Ort zur Vogelbeobachtung.



Die Avieiros-Dörfer Palhota und Valada do Ribatejo

Cartaxo

Auch im Avieiros-Dorf Palhota dürfen die Holzhäuser auf Pfählen und die traditionellen Fischerboote nicht fehlen. Der Wanderweg „Rota da Tapada“ verbindet das aktive Entdecken der Natur des Tejo-Uferlands mit dem Eintauchen in die Lebensweise der Flussfischer. Er führt auch durch ein weiteres Avieiros-Dorf, Valada do Ribatejo, dessen nahes Umfeld sich durch eine reizvolle Flora und Fauna auszeichnet.



Das Avieiros-Dorf Escaroupim

Salvaterra de Magos

Das charakteristische Flussdorf wurde in den 1930er Jahren von Fischern aus dem mittelportugiesischen Küstenort Praia da Vieira gegründet, die den Winter über Maifisch im Tejo fingen und im Sommer ans Meer zurückkehrten. Etlliche Familien verlegten ihren Lebensmittelpunkt ganz an den Fluss und bauten farbenfrohe Holzhäuser auf Pfählen, um diese vor den periodischen Überschwemmungen zu schützen. Im „Núcleo Museológico da Casa Avieira“ können Sie sehen, wie die Avieiros lebten.



Museu Escaroupim e o Rio

Salvaterra de Magos

Das Museum „Escaroupim e o Rio“ in dem gleichnamigen Flussdorf ist eine Hommage an die am Tejo gelegenen Ansiedlungen der Avieiros, ein Ort der Begegnung und Bewahrung ihrer Geschichte und Traditionen. Bei einem Rundgang erfahren Sie mehr über die immense Bedeutung des Tejo und seiner Nebenflüsse. Dabei werden die sozioökonomischen Aspekte hervorgehoben, die von den hiesigen lokalen Gemeinschaften geschaffen und genutzt wurden.



Fischfangtechniken

Die Fangtechniken und -ausrüstungen der Avieiros variieren je nach Saison und Fischart. „Sável“ (Maifisch) und „lampreia“ (Neunauge) sind die begehrtesten Arten, da sie am rentabelsten sind. Die Fangsaison für das Neunauge beginnt im Januar und endet Ende April, der Zeitraum für den Maifisch erstreckt sich von März bis Mai. Die Ausrüstungen reichen von Angeln über unterschiedlichste Netzformen bis hin zu Reusen und Körben.

Das Avieiros-Boot

Die „Bateira Avieira“ ist das historische Flussboot, das von den Avieiros zum Fischfang im Tejo benutzt wurde (und teils noch wird). Dabei besetzte der Mann normalerweise das Boot achtern, um das Netz auszuwerfen und den Fisch einzuholen, während die Frau am Bug saß und ruderte.



Töpfereikunst von Muge

Salvaterra de Magos

Das alteingesessene Töpferhandwerk der Ortschaft Muge reicht bis in die römische Ära zurück und wird noch bis heute in Ehren gehalten. Auf traditionelle Art wird der Ton von Hand und/oder mit der Zuhilfenahme von Holzformen bearbeitet und im Holzofen gebrannt. Die glasierten Tonwaren sind die bekanntesten des Dorfes.

Pandulhos

Diese kleinen, runden Tonscheiben kommen beim traditionellen Fischfang zum Einsatz und dienen dem Beschweren der Netze.



Kork

Coruche

Der aus der Rinde der Korkeiche gewonnene Naturrohstoff ist eines der ökologisch nachhaltigsten Materialien der Welt und zeichnet sich durch seine vielseitigen Qualitäten aus. Im Museum und Informationszentrum „Observatório do Sobreiro e da Cortiça“ in Coruche können Sie alles über Kork und Korkeichen erfahren. In der „Korkhauptstadt“ Portugals findet auch alljährlich Ende Mai/Anfang Juni die Korkmesse „FICOR – Feira Internacional da Cortiça“ statt.

Erleben Sie Geschmackssinfonien

Von der Lezíria und dem Tejo frisch auf den Tisch

Tauchen Sie das Brot in natives Olivenöl ein, genießen Sie den prämierten Reis „Arroz Carolino“ aus dem Schwemmland, lassen Sie sich vorzüglichen Flussfisch und saftiges Fleisch schmecken. Runden Sie Ihr Essen mit einer der traditionellen Süßspeisen, einer Scheibe köstlicher Melone oder einem Stück herzhaften Käses ab.

Das 10-tägige „Festival Nacional de Gastronomia“ in Santarém (Oktober/November) ist einer der wichtigsten gastronomischen Groß-Events in Portugal und eine hervorragende Gelegenheit, die Vielfalt der Ribatejo-Küche in geballter Form kennenzulernen.



Torrizado

Eine der traditionellsten Speisen der Region besteht aus einer dicken Scheibe Brot, die – auf glühender Holzkohle getoastet und mit Salz und Olivenöl beträufelt – ein filetiertes Stück gegrillten Stockfisch begleitet. Der Torricado zählt zur „Grundverpflegung“ der Stierhirten auf den Feldern und nimmt einen so hohen Stellenwert in der Küche des Ribatejo ein, dass in der Kleinstadt Samora Correia bis heute eine Torricado-Bruderschaft besteht.

Magusto com Bacalhau Assado

Bestandteile dieses sehr schmackhaften Stockfischgerichts sind zum einen der auf glühender Holzkohle gegarte „bacalhau“ und zum anderen eine Art Püree, das sich primär aus Weizen- und Maisbrot, Kartoffeln und portugiesischem Kohl zusammensetzt. Sollten Sie es auf der Speisekarte finden, unbedingt probieren!



Arroz Doce

Der „süße Reis“ ist eine der beliebtesten Nachtische im ganzen Land – und der Ribatejo bildet da keine Ausnahme. Aber hier, vor allem im Landkreis Benavente, greift man natürlich auf den speziell zertifizierten „Arroz Carolino das Lezírias Ribatejanas“ zurück, den hochwertigen Reis, der an den Ufern des Tejo gedeiht.



Barretes

Die „barretes“ sind eine Süßspeise aus Salvaterra de Magos, die von den in Portugal sehr bekannten Komikern „Parodiantes de Lisboa“ erfunden wurde. Die aus Salvaterra stammenden Brüder José und Rui Andrade unterhielten das Land jahrzehntelang (bis 1997) mit einer populären Radiosendung.

Das runde Orangen-, Mandel-, Eier- und Zuckertörtchen ist das Aushängeschild der lokalen Konditorei „Cabana dos Parodiantes“.



Pampilhos

Die regionalen Küchlein von Santarém sind schon deshalb eine typisch portugiesische Leckerei, weil ihr Geschmack primär auf der Füllung mit Eiercreme basiert.

Die „pampilhos“ fallen durch ihre vergleichsweise schmale und langgezogene Form auf und sind eine Hommage an die „campinos“, die Stierhirten, die das Rindvieh unter Zuhilfenahme eines langen Holzstabs mit Eisenspitze, eben dem „pampilho“, treiben.



Quadrinhos de Alpiarça

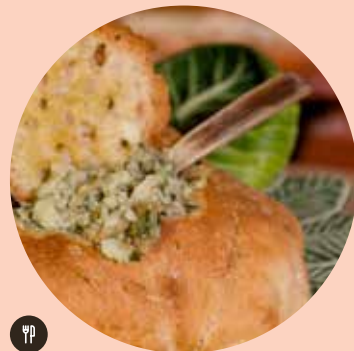
Eine großzügige Portion Zucker, Eier und geraspelte Zitronenschale sind die Bestandteile dieser traditionellen Ribatejo-Süßspeise in quadratischer Form.

Das himmlisch süße, unwiderstehliche Teilchen, das zum Schluss noch mit Zucker und Zimt bestreut wird, ist auch unter dem Namen „Cortadinhos de Alpiarça“ bekannt.



Sopa da Pedra

Die legendenumwobene „Steinsuppe“ ist im ganzen Land bekannt und das kulinarische Aushängeschild von Almeirim! Die originären Zutaten dieses reichhaltigen Eintopfs sind ein Schweinsohr, Speck, Paprika- und Blutwurst, rote Bohnen, Kartoffeln, Zwiebeln, Lorbeerblätter, Knoblauch, Koriander und – freilich gesäubert – ein runder und glatter Stein. Sie waren nicht im Ribatejo, wenn Sie diese Spezialität nicht probiert haben...



Lapardana oder Miga Fervida

Die Lapardana ist ein uraltet „Arme-Leute-Essen“ der Bairro-Gegend und im Speziellen des Landkreises Azambuja.

Einst ein Hauptgericht, wird der aromatische Mix aus aufgeweichtem Hartbrot, Kartoffeln, zerrupftem Kohl, Bohnen, Olivenöl und Knoblauch heute als Beilage serviert, in der Regel zu gebratenem Stockfisch.



Carne à Pinéu

Dieses typisches Gericht des Landkreises Chamusca besteht aus gebratenen Schweinefleischstücken mit klein geschnittener Chorizo-Wurst (port. „chouriço“) und Pommes Frites.

Sein Ursprung könnte aus der Schlachtung zur Würstherstellung stammen, bei der die Reste zum Braten verwendet wurden. Namensgeber sind vermutlich die Bewohner des Dorfes Ulme, die man auch als „pinéus“ bezeichnet.



Aalgerichte

Im Ribatejo gibt es viele Zubereitungsformen von Aal: gegrillt, frittiert, gekocht, als Eintopf. Zwischen März und Mai, während der gastronomischen Wochen „Mês da Enguia“ (Monat des Aals) in Salvaterra de Magos und „Quinzena da Enguia“ (15 Tage des Aals) in Benfca do Ribatejo, können Sie fast jede erdenkliche Form anfinden.

Aal zählt zu den charakteristischsten Fischgerichten der Region und Sie sollten wenigstens eine Variante verkosten!



Manja

Diese auf der Basis von aufgeweichtem Hartbrot unter Zugabe von u.a. Olivenöl, Knoblauch und Salz bestehende Beilage ist typisch für das Bairro-Gebiet und den Landkreis von Azambuja.

Sie wird normalerweise zu Fleisch- oder Fischgerichten, allen voran gegrilltem „bacalhau“ (Stockfisch), serviert.



Caralhotas de Almeirim

„Caralhotas“ ist die volkstümliche Bezeichnung für das Phänomen des Pilling, die nach gewisser Zeit an Wollpullovern entstehenden Knötchen und Fussel. In diesem Fall handelt es sich jedoch um eine Art Semmel, die früher aus den Überresten eines Brotteiges gemacht wurde, die sich am Schüsselrand ansammelten.

Die hausgemachten, im Holzofen gebackenen Brötchen sind eine typische, lokale Spezialität von Almeirim.

Guide to
**Lezíria
do Tejo**
Certified
Restaurants



Die Aromen des Ribatejo

Die gastronomischen bzw. enogastro-nomischen Führer *Guia de Restaurantes Certificados da Lezíria do Tejo* (zertifizierte Restaurants der Region Lezíria do Tejo) und *Guia de Enoturismo do Tejo* laden zu einer kulinarischen Genussreise durch den Ribatejo ein.

Probieren Sie geschmorte Stierlende und den Eintopf „Sopa de Pedra“. Genießen Sie das traditionelle Stockfischgericht „Torrizado“ und frittierten Aal in Begleitung des hochwertigen Carolino-Reises oder einen anderen vorzüglichen Flussfisch. Und lassen Sie sich von himmlischen Süßspeisen und Gebäckspezialitäten verführen...

Zu einer guten Mahlzeit gehört bekanntlich auch ein guter Tropfen – und im Ribatejo mangelt es nicht an ausgezeichneten Weinen. Zahlreiche Weingüter laden ganzjährig zu einer Besichtigung ein. Hier können Sie direkt bei den Produzenten Weine und Olivenöle verkosten und diese natürlich auch käuflich erwerben. Zwei große Festivitäten sind dem Wein gewidmet: die „Avinho“ Anfang bis Mitte April in Aveiras de Cima und die „Festa do Vinho“ in Cartaxo Ende April/Anfang Mai.

Die beiden Führer sind in den lokalen Tourismusbüros der Region erhältlich und stehen Ihnen zudem online im eBook-Format zur Verfügung, Download unter: visitribatejo.pt



**Die Salinen
von Fonte da Bica**
Rio Maior

Besuchen Sie unbedingt diese schon 1177 über einer Steinsalzmine angelegten Salinen. Die Mine wird von einem unterirdischen Süßwasserfluss durchquert, der in Folge einen siebenmal höheren Salzanteil als das Meerwasser mit sich führt. Sie können dieses wertvolle Mineral, das zentrale Gewürz jedes Ribatejo-Gerichts, einfach im Beutel oder in Form eines Salzkäses erstehen.



Erleben Sie den Wein

Die Rebsorten und ihre Aromen

Die belegte Geschichte des Weins auf dem heutigen Territorium Portugals ist auf die Phönizier, Griechen und Römer zurückzuführen. Der Weinanbau im Ribatejo war schon immer Teil seiner regionalen Identität, was auch Dokumente aus der Ära des Landesgründers und ersten Königs Afonso Henriques (Regierungszeit 1139–1185) belegen. Auf dem Wasserweg des Tejo wurde Wein exportiert und es waren die „vinhos do Ribatejo“, mit denen die portugiesischen Karavellen im Zeitalter der großen Entdeckungen bestückt wurden.

In puncto Wein war der Ribatejo einst vor allem für seine enormen Produktionsmengen bekannt. Doch schon seit geraumer Zeit liegt der Anspruch nicht mehr auf Masse, sondern auf Klasse.

Heute, unter der Aufsicht der „CVR Tejo – Comissão Vitivinícola Regional do Tejo“ (regionale Weinkommission des Tejo) mit Sitz in Almeirim, sind die Weine mit der kontrollierten Ursprungsbezeichnung DOC zertifiziert. Diverse Weingüter entlang des Tejo produzieren fruchtige Weißweine mit tropischen Noten oder junge, aromatische Rotweine. Entlang der sog. „Rota dos Vinhos do Tejo“, die aus vier Teilrouten besteht, können Weinliebhaber die Region themenspezifisch und in Verbindung mit reichlich Kultur und gutem Essen erkunden.



Museu Rural e do Vinho
Cartaxo

Dieses Museum ist verschiedenen landwirtschaftlichen Aktivitäten des Ribatejo und allen voran der Weinkultur gewidmet. In einer alten, renovierten Kellerei können Sie die verschiedenen Phasen der Weinproduktion vom Anbau über die Lese bis zum Kellern per Fußtretung nachvollziehen. Besonders sehenswert ist die traditionelle Taverne, die unter Bewahrung ihrer charakteristischen Merkmale restauriert wurde. In der nahen Kleinstadt Azambuja können Sie zudem das Stadtmuseum Sebastião Mateus Arenque besuchen.



Weinlese

Die Weinlese bildet fraglos den Jahreshöhepunkt der Arbeit im Weinberg und ist mit einer ausgiebigen Feier und viel Geselligkeit verbunden. Dabei sind Gäste und ihre tatkräftige Mithilfe immer willkommen. Wenn sich Ihnen also die Gelegenheit ergeben sollte, krepeln Sie die Ärmel und nicht zuletzt die Hose hoch (Stichwort Fußtretung) und machen Sie mit

Am Ende genießen Sie als Belohnung ein schmackhaftes, vom Ribatejo-Wein begleitetes Essen.



Der Weinzyklus
Azambuja

Die kleine Gemeinde Aveiras de Cima im Landkreis Azambuja wartet mit einem innovativen (Wein-)Museumskonzept auf: der „Vila Museu do Vinho“. Hier bilden Teile der Ortschaft, die Kellereien und die umgebenden Weinberge lebendige „Ausstellungsstücke“. Der Rundgang führt Sie vom Informationszentrum und der angeschlossenen Taverne durch die pittoresken Dorfgassen zu den Rebflächen und Produktionsstätten, sodass sich Ihnen der gesamte Weinzyklus erschließt.



Weingüter und -kellereien

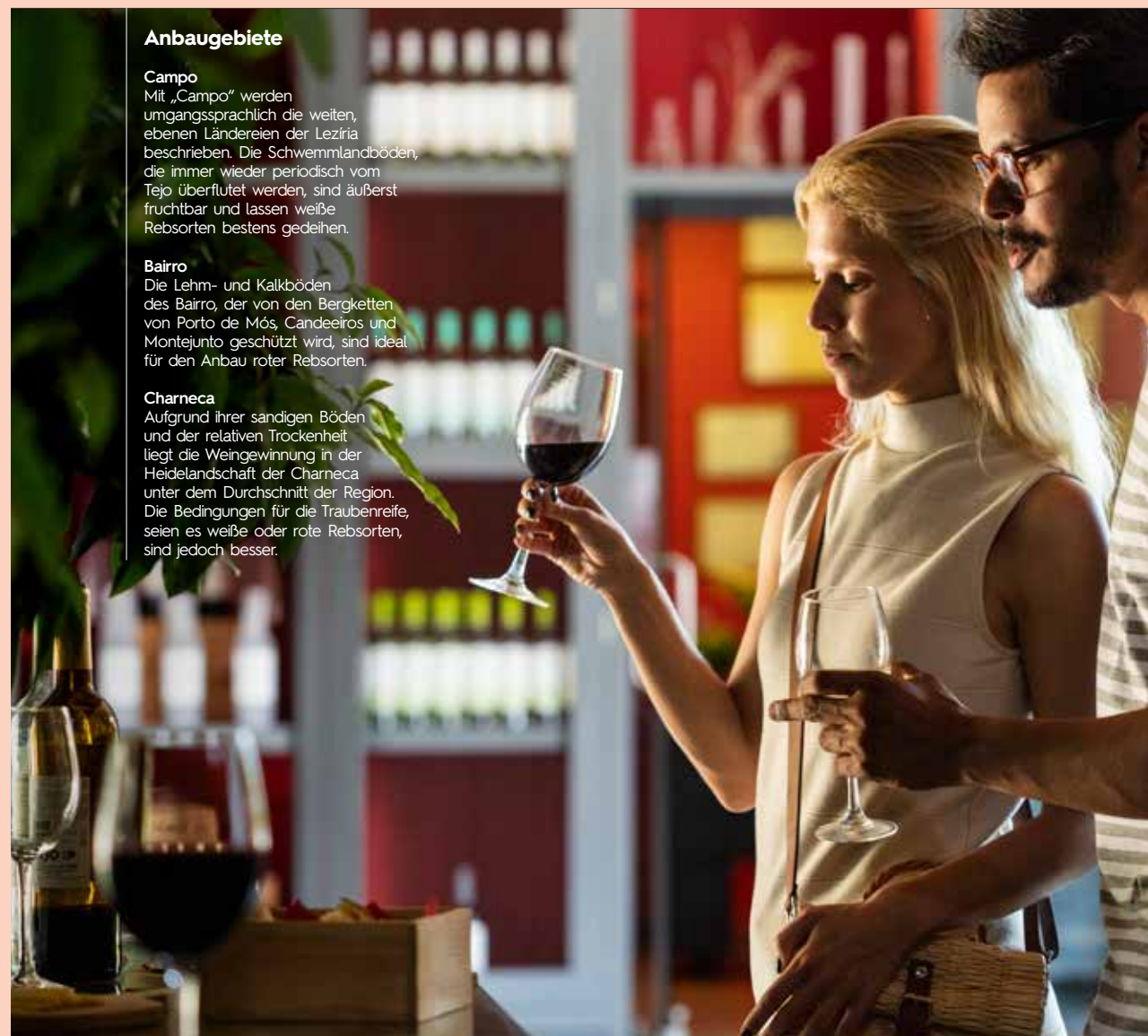
Das Größte der Wein produzierenden Anwesen zeichnet sich durch eine harmonische Verbindung von Tradition und Moderne aus. Viele „quintas“ (Land-/Weingüter) und „adegas“ (Kellereien) haben die alten Kelter zur Fußtretung bewahrt und zugleich ihre Produktionstechniken und -abläufe der heutigen Zeit angepasst, um die Qualität ihrer Weine stetig steigern zu können. Zu Degustationen vor Ort werden in aller Regel auch kleine Leckereien regionaler Produkte serviert. Und selbstverständlich können Sie auch Weine käuflich erwerben.

Anbaugebiete

Campo
Mit „Campo“ werden umgangssprachlich die weiten, ebenen Ländereien der Lezíria beschrieben. Die Schwemmlandböden, die immer wieder periodisch vom Tejo überflutet werden, sind äußerst fruchtbar und lassen weiße Rebsorten bestens gedeihen.

Bairro
Die Lehm- und Kalkböden des Bairro, der von den Bergketten von Porto de Mós, Candeeiros und Montejuento geschützt wird, sind ideal für den Anbau roter Rebsorten.

Charneca
Aufgrund ihrer sandigen Böden und der relativen Trockenheit liegt die Weingewinnung in der Heidelandschaft der Charneca unter dem Durchschnitt der Region. Die Bedingungen für die Traubenreife, seien es weiße oder rote Rebsorten, sind jedoch besser.







Turismo do Ribatejo

www.facebook.com/visitribatejo
www.visitribatejo.pt

Kofinanziert von:



Anreise-Informationen:

-  **Mit dem Auto/Mietwagen**
siehe Landkarte
-  **Mit dem Zug**
nach Santarém: CP Alfa Pendular, Intercidades und Regionalzüge
-  **Mit dem Bus**
Fahrpläne siehe rede-expressos.pt
-  **Mit dem Flugzeug**
Flughafen Lissabon; tägliche Nonstop-Flüge ab allen großen deutschen Flughäfen, Wien und Zürich

